



hr1: Sonntagsgedanken

01.04.2013

hr1, sonntags von 7.45 bis 7.55 Uhr

Pfarrer Stephan Krebs
Darmstadt

Wiedersehen

Auf Wiedersehen – dieser Abschiedsgruß gehört vielleicht zu den meist gebrauchten Worten im Alltag. Man sagt ein beiläufiges „Wiedersehen“ beim Verlassen der Bäckerei, am Ende eines Arbeitstages und an vielen anderen Stellen. Man sagt ein warmherziges „Wiedersehen“ beim Abschied von Freunden. Sogar im Fußballstadion ertönt das „Wiedersehen“. Hier allerdings weniger als warmherziger Abschiedsgruß. Dieses „Auf Wiedersehen“ ist eher ein letzter hämischer Gesang der Sieger-Fans, den sie den davon trotztenden Verlierern hinterher rufen.

Was dabei meist übersehen wird: Vom Wortsinn her markiert der Begriff „Auf Wiedersehen“ kein Ende. Sondern er drückt eine Hoffnung für die Zukunft aus, die Hoffnung auf ein Wieder-Sehen eben. Mir gefällt das gut, besonders im Fußballstadion. Denn damit singen die Siegerfans, vermutlich ohne es zu merken, den Verlierern eigentlich eine Zukunft hinterher. Ja, man wird sich wiedersehen. Zum Beispiel in der Rückrunde oder in der nächsten Saison. Und es ist offen, was dann geschehen wird. Vielleicht fallen die Tore dann auf der anderen Seite. Und die Verlierer von heute sind die Sieger von Morgen?!

„Wiedersehen“ – in diesem Abschiedswort entdeckt die US-amerikanische Popmusikerin Carrie Underwood eine noch viel tiefer gehende Bedeutung. Die Sängerin stammt aus einer Kleinstadt in Oklahoma, ist vor kurzem 30 Jahre alt geworden und heimst derzeit in den USA fleißig Auszeichnungen ein. In ihren Texten setzt sich Carrie Underwood sehr ernsthaft mit dem Leben auseinander – auch mit dessen traurigen Seiten.

Das Singen hat sie in einem Kirchenchor gelernt. Und sicher auch manches von ihrer christlichen Lebenshaltung. Diese gibt sie in vielen ihrer Popsongs ganz selbstverständlich zu erkennen. Eines dieser Lieder heißt „See you again“- zu deutsch: Wiedersehen. Darin deckt die Sängerin auf: dieses Wort hat eine Tiefendimension, die oft unerkannt bleibt: In der Abschiedsformel „Wiedersehen“ steckt etwas von der Hoffnung des Osterfestes. Der Text des Liedes beginnt so:

Specherin:

Habe „Wiedersehen“ gesagt, mich umgedreht und du warst gegangen, gegangen, gegangen. Verblasst in der untergehenden Sonne. Entglitten. Aber ich werde nicht weinen, denn ich weiß, dass ich niemals einsam sein werde, denn du bist wie der Sternenhimmel für mich. Du bist das Licht, dem ich folge. Ich werde dich wiedersehen. Wir sind noch nicht am Ende. Ich werde dich bei mir tragen, bis ich dich wiedersehe.



Musik 1: Strophe Eins und Refrain von „See you again“

Autor

In dem Lied singt Carrie Underwood über einen lieben Menschen, der gestorben ist. Unerwartet schnell ist er gegangen, einfach entglitten – wie das oft so ist. Eigentlich hatte sie sich nur ganz normal von ihm verabschiedet – ein lockeres „Wiedersehen“ gesagt. Und dann war er gegangen – für immer. Auf einmal bleibt das harmlose, alltägliche „Wiedersehen“ bitter auf der Zunge liegen. Das wird es nicht mehr geben, zumindest nicht so, wie sie es erwartet hatte. Wiedersehen – das kann sie jetzt nicht mehr einzulösen.

Aber das Abschiedswort „Wiedersehen“ geht eben tiefer. Darüber singt Carrie Underwood ihr Lied. Sie beschreibt darin ihren inneren Kampf. Einerseits trauert sie um den Verstorbenen und andererseits hofft sie auf ein Wiedersehen bei Gott. Genauer hat sie in einem Interview erzählt. Man kann es bei youtube unter dem Stichwort „see you again“ aufrufen. Darin sagt sie - übersetzt:

Sprecherin:

Es gibt eine positive Vorstellung davon, wie man wie man sich aus dem Leben heraus bewegt – in den Tod. Er ist nicht das Ende. Nach meiner Auffassung, nach meinem Glauben gibt es einen Himmel. Es gibt einen Gott und eines Tages werden wir bei ihm sein. Natürlich: Es ist sehr traurig, jemanden zu verlieren hier auf der Erde. Aber wenn du glaubst, dass du jemanden wiedersehen wirst – das ist eine so erstaunliche Sache, so eine glückliche Sache. Und genau darum geht es in dem Lied.

Autor:

Carrie Underwood bezeugt hier ein uralte Hoffnung gläubiger Menschen. Der Prophet Jesaja hat sie in seinem Buch in der Bibel so beschrieben: „Gott der Herr wird den Tod verschlingen auf ewig. Er wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volkes in allen Landen.“

Den Tod verschlingen - auf ewig, die Tränen abwischen, die Menschen von ihrem Leid befreien - das erhoffen sich Christen von Jesus. Die Bibel erzählt, dass er das selbst bereits gelebt hat. Er kümmerte sich um die Menschen, er teilte ihr Leben und ihr Leiden. So wurde er für viele zum Hoffnungsträger auf ein besseres Leben. Den Mächtigen seiner Zeit war er damit freilich ein Dorn im Auge. Sie sahen ihn als gefährlichen Rebellen, ließen ihn verhaften und foltern. Dann wurde er gekreuzigt und nach seinem Tod begraben.



Doch am dritten Tag ist er auferstanden von den Toten. Und mit ihm auch die Hoffnung auf ein besseres Leben. Davon handelt die biblische Geschichte des Osterfestes. Sie erzählt vom Wiedersehen Jesu mit seinen Jüngerinnen und Jüngern. Und sie deutet an, dass damit auch ein Wiedersehen für andere möglich geworden ist. Gemeint ist die Auferstehung der Toten, ein Wiedersehen mit ihnen bei Gott. Darum geht es auch der Sängerin Carrie Underwood. In der zweiten Strophe ihres Liedes „See you again“ singt sie:

Musik 2: Strophe zwei von „See you again“

Sprecherin:

Nachts kann ich die Echos im Wind hören. Sie rufen mich zurück in die Zeit, zurück zu dir an einem weit entfernten Ort, wo das Wasser den Himmel berührt. Der Gedanke daran lässt mich lächeln. Du bist mein Morgen.

Autor:

Auch in dieser Strophe hört Carrie Underwood auf die unterschiedlichen Empfindungen, die sie in sich hat. Sie schwankt zwischen Hoffen und Trauern. Sie wünscht sich zurück in jene gemeinsame Zeit, die unwiederbringlich verloren ist. Und sie schaut zuversichtlich nach vorne, hofft auf die verheißene Auferstehung der Toten, auf ein gemeinsames Morgen.

So ergeht es einem Christen eigentlich immer. Denn das Leben findet in dieser Welt statt und unter den Bedingungen dieser Welt. Das heißt: Es gibt Grund genug, Ungerechtes zu bekämpfen und Schmerzen zu ertragen. Am Ende wartet auf alle der Tod.

Auch für Christen gibt es also genügend Gründe zu trauern. Aber eben auch einen großen Grund zu hoffen, zu hoffen auf eine Auferstehung, auf ein gemeinsames Morgen. Dort ist nicht nur der Tod besiegt, dort werden Menschen einander auch nicht mehr hassen und nicht mehr unterdrücken. Vergangen sind Hohn und Spott, vergangen ist das Trauern und Kämpfen.

Aber wann kommt dieses Morgen? Und wo wird es sein? - Irgendwann in ferner Zukunft?! Irgendwo in einem unbekanntem Jenseits?!

Eigentlich wünscht man es sich gleich. Oder zumindest so bald wie möglich. Und hier, in der Welt.

Ist das möglich? Der Prophet Jesaja verheißt: „Gott, der Herr, wird den Tod verschlingen auf ewig. Er wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volkes in allen Landen.“

Wann und wie das geschieht, bleibt offen. Doch Jesus hat gezeigt: Die Auferstehung hat bereits begonnen. Er ist auferstanden. Damit stellt er auch die Hoffnung auf ein besseres Leben in die



Welt. Warum sollte dieses Morgen nicht hier und jetzt schon mal klein anfangen?!

Zum Beispiel, indem Menschen lernen, ihre Konflikte friedlich zu lösen. Sie können Gegensätze überbrücken und sie können lernen, einander zu achten. Zum Beispiel Fußballfans im Stadion. Es ist möglich, dass Fans sich wie Sportsfreunde voneinander verabschieden: Wiedersehen - bis zum nächsten Mal.

Wiedersehen – in diesem Abschiedswort steckt bereits der Keim zu einem Neuanfang. Immer wenn Leute das zu einander sagen, dann schwingt die Hoffnung mit, für die der auferstandene Jesus steht. Und seine Ostergeschichte steht im Hintergrund. Daraus schöpfen viele Menschen Kraft. Auch die Sängerin Carrie Underwood. Sie singt in der letzten Strophe ihres Liedes „See you again“:

Sprecherin:

Manchmal fühle ich mein Herz brechen. Aber ich bleibe stark und halte durch, denn ich weiß, dass ich dich wiedersehen werde. Wir sind noch nicht am Ende. Ich werde dich in mir tragen, bis ich dich wiedersehe.

Schlussmusik

Textnachweis: Jesaja 25, 8 und 9

Interview-Nachweis: <http://www.youtube.com/watch?v=DBysz2F1ckM>

„See you again“ von Carrie Underwood auf der CD “Blown away”

Intro

Strophe 1

Said goodbye, turned around
and you were gone, gone, gone.
Faded into the setting sun,
Slipped away, but I won't cry.
Cause I know I'll never be lonely.
For you are the stars to me,
you are the light I follow.

Refrain:

I will see you again, whoa.



This is not where it ends.
I will carry you with me, oh,
till I see you again

Strophe 2

I can hear those echoes in the wind at night. Calling me back in time,
back to you in a place far away,
where the water meets the sky.
The thought of it makes me smile.
You are my tomorrow.

Refrain

I'll See you again, whoa.
This is not where it ends.
I will carry you with me, oh
till I see you again

Strophe 3

Sometimes I feel my heart is breaking.
But I stay strong and I hold on
cause I know:
I'll see you again, whoa.
This is not where it ends.
I will carry you with me, yeah yeah.

Refrain

I'll See you again, oh.
This is not where it ends.
I will carry you with me, oh.
Till I see you again

Till I see you again,
Till I see you again,
Said goodbye, turned around
and you were gone, gone, gone.



Habe „Wiedersehen“ gesagt, mich umgedreht
und du warst gegangen, gegangen, gegangen.
Verblasst in der untergehenden Sonne.
Entglitten. Aber ich werde nicht weinen,
denn ich weiß, dass ich niemals einsam sein werde, denn du bist wie der Sternenhimmel für
mich. Du bist das Licht, dem ich folge.

Ich werde dich wiedersehen.
Wir sind noch nicht am Ende.
Ich werde dich in mir tragen,
bis ich dich wiedersehe.

Nachts kann ich die Echos im Wind hören.
Sie rufen mich zurück in die Zeit,
zurück zu dir an einem weit entfernten Ort
wo das Wasser den Himmel berührt.
Der Gedanke daran lässt mich lächeln.
Du bist mein Morgen.

Ich werde dich wiedersehen.
Wir sind noch nicht am Ende.
Ich werde dich in mir tragen,
bis ich dich wiedersehe.

Manchmal fühle ich mein Herz brechen.
Aber ich bleibe stark und halte durch,
denn ich weiß, dass ich dich wiedersehen werde.
Wir sind noch nicht am Ende.
Ich werde dich in mir tragen.

Ich werde dich wiedersehen.
Wir sind noch nicht am Ende.
Ich werde dich in mir tragen,
bis ich dich wiedersehe.

Bis ich dich wiedersehe.
Bis ich dich wiedersehe.



Habe „Wiedersehen“ gesagt, mich umgedreht und du warst gegangen, gegangen, gegangen.